

Sünderdorf mit Beichtschrank

Pierre Kretz, *Ich, der kleine Katholik*. Klöpfer & Meyer, Tübingen 2010, 176 Seiten.

Im Elsass der 1950er-Jahre macht ein kleiner Junge erste Erfahrungen mit der katholischen Kirche, sein Dorf ist gänzlich in deren Dogmen und Riten eingebunden. Der Gemeindepfarrer hat mächtig zu tun, um seine Schäfchenherde von den Versuchungen des modernen Lebens fernzuhalten. Über andere Religionen zirkulieren fixe Ideen, die sich gern mit den Konflikten verbinden, denen die Kampfzone Elsass zwischen Frankreich und Deutschland strapaziös ausgesetzt war. Vertraute man-



Legenden unwiderstehlich anziehen. Zum Beispiel die vom damals populären Padre Pio, der in Italien an Händen und Füßen aus Wundmalen blutet, wie Jesus („*der für uns gestorben ist*“): „*Er trägt Handschuhe, die er mehrmals am Tag waschen muss. Während der Messe zieht er sie aus, um den Hostienteller zu erheben*“. Aber kann das sein?



Eines Tages kommen christliche Pfadfinder aus Paris ins Dorf, in deren Liedern kommt Gott nicht vor. Auch darf der kleine Ministrant nach

Rom reisen, man beklagt mangelnden Priester Nachwuchs. Wäre nicht gerade er vom „Herrn berufen“? Es treten Hindernisse und Zweifel auf. Schließlich kommt er doch nicht in Betracht. Pierre Kretz rechnet nicht ab, sondern berichtet mit Humor von der Absurdität katholischer Märchen und Sozialisierungsmethoden. Und er blickt mit befremdeten Kinderaugen auf die Welt der ihm einst vorgesetzten Erzieher. 1950 in Séléstat geboren, war Pierre Kretz als Anwalt in Straßburg tätig, bevor er sich dem Theater widmete, als Schauspieler, Autor und Regisseur, oftmals mit Roger Siffer. Hier nun seine zweite Erzählung, in exzellenter deutscher Übersetzung von Irene Kuhn, stark und lebendig.

Rom reisen, man beklagt mangelnden Priester Nachwuchs. Wäre nicht gerade er vom „Herrn berufen“? Es treten Hindernisse und Zweifel auf. Schließlich kommt er doch nicht in Betracht.

Pierre Kretz rechnet nicht ab, sondern berichtet mit Humor von der Absurdität katholischer Märchen und Sozialisierungsmethoden. Und er blickt mit befremdeten Kinderaugen auf die Welt der ihm einst vorgesetzten Erzieher. 1950 in Séléstat geboren, war Pierre Kretz als Anwalt in Straßburg tätig, bevor er sich dem Theater widmete, als Schauspieler, Autor und Regisseur, oftmals mit Roger Siffer. Hier nun seine zweite Erzählung, in exzellenter deutscher Übersetzung von Irene Kuhn, stark und lebendig.

Cornelia Frenkel-Le Chuiton

Remise en cause

Le roman de Pierre Kretz, *Quand j'étais petit, j'étais catholique* (paru en 2005 aux éditions *La nuée bleue*), vient d'être traduit en allemand. Elevé dans la foi et la ferveur catholique au sein d'une communauté rurale alsacienne très croyante, un petit garçon, influencé pourtant par le curé du village, commence à douter de l'absur-

dité de certaines légendes catholiques et surtout des méthodes de socialisation de l'Eglise, alors qu'attiré par le mystère divin il se destine presque à la prêtrise. Ancien avocat à Strasbourg pendant un quart de siècle, Pierre Kretz, dont c'est le second roman, se consacre désormais au théâtre et à l'écriture.

Réd.